

nahm man nichts mehr über Carlos und seine Begleiter. Man nahm allgemein an, daß er sich schon längst unter dem Schutze seiner Stammesgenossen am Ufer des Mississippi niedergelassen hätte.

Schluß.

### Die Vergeltung.

Es war Herbst — Spätherbst — jene lieblichste Zeit des amerikanischen Jahres, wo der wilde Wald wie gemalt aussieht, und heitere Ruhe sich über die Landschaft ausbreitet, — wo alle Geschöpfe sich an der reich besetzten Tafel laben, welche die Natur ihnen mit so verschwenderischer Hand bereitet hatte, und alle zufrieden und glücklich sind.

Es war Nacht. Die silbernen Strahlen des Mondes breiteten ein zauberisches, mildes Licht über die Gegend.

Auf der Llano Estacado herrschte die tiefste Ruhe. Ein einsamer Hatero lagerte neben seiner stummen Herde und schlief. Da knurrte plötzlich sein Hund. Der Hirt sprang auf und schaute sich vorsichtig um. War es der Wolf, der graue Bär oder der Puma, der seine Herde erschreckte? Nein, sie waren es nicht. Einen ganz anderen Gegenstand erblickte er auf der weiten Fläche — einen Gegenstand, bei dessen Nähe er erbebte.

Eine lange Reihe von dunklen Gestalten zog über die Ebene hin. Es waren die Gestalten von Pferden mit ihren Reitern; ein Tier folgte dicht dem andern und bildeten so eine einzige, lange Reihe. Sie zogen von Osten nach Westen. Die Spitze der Linie war bereits nahe, aber ihr Ende war für den Hatero unsichtbar.

Die Truppe zog an ihm vorüber, kaum zweihundert Schritt von